großen Stücke: Asien und Afrika und hätten doch jetzt ebenfalls gern gewußt, wie es dort aussah.

Weihnachten selber brachte ihnen aber auch zuviel Zerstreuung; auch fehlte dem Vater die Zeit; und die Kinder hatten soviel zu spielen und soviel Bilder anzusehen — und soviel Zuckerwerk und Pfefferkuchen zu essen, daß das Lernen noch von Tag zu Tag aufgeschoben wurde. Sobald aber Neujahr vorüber, der Baum mit seinen geschmückten Zweigen hinausgebracht, der Tisch wieder aus der Stube geräumt war, und die verschiedenen Spiele und Spielsachen ebenfalls ihre bestimmten Plätze bekommen hatten, da verlangte auch der neue Erdglobus sein Recht. Als ihn die Mutter nehmen und zu den übrigen Sachen auf den Schrank stellen wollte, da sprangen beide Kinder hinzu und riefen:

„Nein, Mütterchen, nein, nicht fortstellen. Vater hat uns versprochen, in der nächsten Zeit von Asien zu erzählen, und wenn der schöne Erdglobus erst einmal da oben steht, denkt Papa vielleicht gar nicht mehr daran."

„Ja, Kinder," meinte der Vater, der daneben auf dem Sofa saß und seinen Kaffee trank, — „ich glaubte gar nicht, daß Ihr noch Lust dazu hättet."

„So?" sagte Marie, „Fritz geht schon den ganzen Tag mit seinen neuen Wasserstiefeln, dem Tornister und Spazierstock wie mit der Pelzmütze herum und hat mir gesagt, daß er jetzt in einem Strich fort durch die Torresstraße nach Asien hineingehen wolle."

„Nun," lachte der Vater, „dann braucht er wenigstens vor der Hand die Pelzmütze noch nicht, denn dort, wohin wir durch die Torresstraße zuerst kommen, ist es sehr heiß, und sie könnte ihm da leicht zu warm werden."

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/598